



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

9 Vermanung dem Teufel zu widerstehen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

aber niemand nichts thun wil / fürchtet ein jeder / es möchte jm das oder jenes widerfahren / So doch nie keines ernstern Regiments die Welt bedurfft hat / denn jetz vnd sie darumb da sitzen / mit dem schönen Kranz geschmückt / das sie Herrn vnd Fürsten zc. heißen / vnd die ehre von Gottes wegen haben / das sie auch jr fürstlich Ampt vnd Regiment vben sollen / Denn die Welt wil gleichwol resgieret / die Jugend gezogen / die bösen gestrafft / sein / So du aber nur wilt die ehre haben / vnd nicht auch in Eoc cresten / vnlust leiden / vnd darin lernen Gotte vertrauen / vnd vmb seinen willen alles thun / So bistu auch nicht der gnaden werd / etwas gutes vnd heilsams aus zu richten / vnd must zur straffe / aus Gottes zorn / zu allem gutem werck vnthätig bleiben.

III.

Seid nüchtern vnd wachet / denn ewer Widersacher / der Teufel / gehet vmbher / wie ein brüllender Löwe / vnd suchet / welchen er verschlinde. Welchem widerstehet stark im Glauben.

ER hat gelert zwen Stück / so des ganzen Christlichen Lebens vbung sein sollen / nemlich / von Christlicher demur / welche ist Gottes fürcht / vnd vom Glauben vnd vertrauen zu Gott. Hie vermanet er auch zum streit vnd kampff / das man solches erhalten möge / / Denn er zeigt vns / das wir einen Feind vnd widersacher haben / der da trachtet vnsern schatz vns zu nemen / vnd vmb vnser heil vnd seligkeit zu bringen.

Darumb wil er sagen / Trachtet nicht darnach / wie jr hie auff Erden hoch faret / oder euch selbs versorget / Sondern dencket / das jr für Gotte euch demütigt / vnd jm vertrauet / Vnd lasset das ewer sorge sein / das jr bey solcher gnade bleibet / vnd euch nicht lasset danon reissen / Denn der Teufel stehet darnach / vnd ist der / so solche verboten sorge / vnd daher allen vngheorsam wider Gott / anrichtet / das er euch den Glauben vnd Gottes Wort aus dem hertzen reisse.

Darumb müßet jr nicht solchs anders lassen / vnd diereil nach andern trachten / oder sicher dahin gehen / schlaffen vnd schmarncken / als hetet jr keine sahr mehr / Sondern jr müßet wissen / das jr alhie nicht in einen Rosengarten gesetzt seid / sondern in einen harten streit / da jr müßet vmb euch stehen / wacker vnd gerüstet zur gegenwehre stellen / Denn jr habt einen Feind vnd Widersacher / der nicht gering noch zu verachten ist / Sondern stark / mechtig / vnd dazu böse vnd grimmig ist / Fichtet nicht mit stein vnd holz / felsen vnd berome vmb zureissen / Sondern meiner euch Christen / Vnd nicht lasz noch müde wird / sondern on feiren vnd auffhören euch nachgehet / nicht alleine / das er sehe / was jr machet / oder etwo verdries vnd schaden thue / der zu vberwinden sey / Sondern begeret euch ganz vnd gar zu verschlinden.

Denn das sind allein seine gedanken vnd anschlege / das er den Menschen des Teufels morde vnd vmbbringe / beide / geistlich vnablesig trachten / vnd leiblich / Wie er am anfang den Leib vnd Menschen / da er geschaffen war / in Tod Seel zu moer gefüret vnd geworffen hat. Das treibt den. er auch noch greulich vnd schrecklich in der Welt / an denen / so nicht an Christum glauben / Vnd höret nicht auff / bis an den jüngsten tag. Da sibet man / wie er rumoret on unterlas / Offentlich wüthet vñ robet er wider die ganze Christenheit / durch Türcken vnd ander Tyrannen vnd gottlose Leute / on was er sonst in sonderheit für jamer vñ mord anrichtet / da er die Leute verblindet / besitzet / vnd treibt / das sie inen selbs leid thun / oder andere on alle vrsach ermorden / vnd sonst zu bösen schendlichen fellen / in vnglück vnd jamer bringet.

Vnd summa / Die Welt ist nichts anders / denn des Teufels Mordgrube / bei de / in geistlichem vnd leiblichem Regiment vnd sachen. Vnd wiewol Gott Welt des Teufels Mordgrube dem leiblichen Mord etwas zu wehren vnd steuren / hat weltliche Oberkeit / Vater vnd Mutter / vnd ander herrschafft geordnet / Welche sollen auch in solchem Ampte nüchtern / wacker vnd vleissig sein / dafür wir auch Gott danken sollen / vnd bitten / das er die selbige helffe erhalten / Denn sonst werde g üñ gar

Glaublose Welt zu allem gutem unthätig.

Demerung zum streit vnd gegenwärtig wider den Teufel.

Welt des Teufels Mordgrube

Auslegung der Epistel/

gar kein friede / vnd allenthalben eitel morden auff Erden / Aber doch / damit ist noch nicht dem rechten grossen morden des Teufels gewehret / so er thut an denen / die on Gottes Wort vnd Glaubden sind.

Darumb gehöret hiezv ein ander wehre vnd schuz / vnd ein ander nüchtereit vnd wachen / das man für diesem blutigigen Mörder möge vnbescheidigt vnd vnnerschlunden bleiben / Davon redet hie S. Petrus mit dem heufflin der Christen / vnd spricht / Ir seid nu durch Christi Blut vnd Tod / des Teufels lügen vnd mord entlauffen / lebendig gemacht / vnd ins himlische wesen gesetzt / Gleich ewern lieben Vetern / Adam / Habel zc. die nicht mehr vnter der lügen vnd mord sind / sondern in Christo leben (ob wol der Leib in zeit lang in der Erden ligt) vnd warheit vnd leben / beide an jrem Leib vnd Seel wider erlangen / Aber weil jr noch in der Wele lebt / seid jr noch in aller fahr / Denn jr seid noch mit dem Leibe in des Mörders Haus vnd Herberge / Darumb müisset jr euch wol fürsehen / das er euch nicht widerumb erdte / vnd morde die Seelen / so in diesem sterblichen Leibe wonet.

Es sol euch keinen schaden thun / das die Seele ist verderbt gewest / vnd der Leib noch dem Tod vnterworffen ist / Denn ich lebe (spricht Christus) vnd jr solt leben / Allein / das jr darob kempffet / damit jr in der warheit vnd leben bleibet / Dazu seid jr gesetzt / weil jr hie auff Erden lebt / sonst weret jr schon im Paradis. Aber der Teufel ist noch nicht gar zur straffe seiner verdammis verstorffen / bis an den jüngsten tag / da er endlich aus den lufften / vnd von der erden / in abgrund der Hellen geworffen / nicht mehr wird können vns anfechten / vnd keine Wolcke noch decke mehr zwischen vns / vnd Gott sampt den Engeln / sein wird.

Damit jr nu (spricht er weiter) von seinem mord ein mal errettet / ewer angefangen leben für jm behalten möget / So müisset jr nüchtern sein vnd wachen / nicht allein mit dem Leibe / sondern viel mehr nach dem Geist vnd Seelen. Denn wiewol es war ist / das ein Chris-

ten / der dem Teufel widerstehen sol / auch mus laiblich nüchtern sein / Denn ein volle Saw vnd Trunckenbold kan nicht wacker sein / noch dencken / sich wider den Teufel zu wehren. Aber doch mus sich ein Christen viel mehr hüten / das die Seele nicht schlefferig noch truncken sey.

Denn wie die Seele auch vom Leibe beschweret wird / wo er mit trunckheit vberladen ist / Also widerumb / wo die Seele wacker vnd nüchtern ist / da wird auch der Leib messig vnd geschickt Gottes Wort zu hören / Aber wo der Leib in füllerey ligt / da mus zuvor die Seele ein Trunckenbold sein / so Gottes Wort vnd das Gebet nicht achtet / Vñ wo die selbige in solcher sicherheit truncken vnd ersoffen ist / so hilffte es nichts / ob schon der Leib / mit grosser Mönchscher / Cartheuser vnd Einsidler / strengem / harten fasten vnd casteten im selbs wehe thut.

Darumb verbeut hie S. Petrus vber die Seelen die leibliche füllerey / auch der Seelen trunckheit / da der Mensch dahin gehet in fleischlicher sicherheit / on alle gedanken vnd sorge / wie er Gottes Wort habe vnd behalte / nichts fraget / weder nach Gottes zorn noch gnade / Vnd da zu sich lefft vol schütten der süssen gifft / der falschen Lere / damit der Teufel durch seine Korten die Leute voll stercket / das sie gar starren / den Glauben vnd rechten reinen verstand vnd sinns verlieren / Darnach von solcher füllerey vbergehen / vnd in die andern töcken vnd speien.

Das gebet also zu / so man anseheth in Göttlichen sachen klug vnd weise sein / durch menschliche Vernunfft / welches S. Petrus mit seinen Worten nennet / *Doctus Fabulas, Kluge Fabeln* / 2. Pet. 1. Da er spricht / Wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget / da wir euch verkündet haben die krafft vnd kunfft vnseres Herrn Christi. Das sind die schöne wort vnd Predigten / so da haben einen grossen schein der weisheit vnd heiligkeit / vnd dem Menschen natürlich wol gefallen. Als das man daher aus der Philosophia oder Geleszere / so die Vernunfft verstehen kan / grosse vnd herrlich auff muzet / welches ein

Wachen vñ nüchtern sein / das leben der Seele zu behal-

Der Seelen trunckheit

Schicklicheit

Zick mit Seelen

Zunge für beln aus der Vernunfft / dadurch die Leute verführt werden.